# Von Erfolg zu Erfolg!

**Dresden**, den 2. August.

Die gestrige Kundgebung der Dresdner Arbeiterschaft zeigte in erster Linie, daß die Massen immer mehr den einzigen Weg aus dem Elend erkennen. Von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen, sprach der Genosse Wehner auf dem Wilhelmplatz. Er wies darauf hin, daß es nur möglich ist, durch eine gewaltige Mobilisierung der Massen einen ernsthaften und erfolgreichen Kampf gegen die Massenverelendung zu führen. Die Notverordnung des faschistischen Diktaturkabinetts zur Massenausplünderung und zum Raub der Beamtengehälter muß durch einen großen einheitlichen Kampfblock beseitigt werden. Immer mehr erkennen die Arbeiter und Werktätigen, daß es nur einen Ausweg aus der Massenverelendung gibt, das ist der Weg des Kommunismus. Das kapitalistische System selbst versucht sich durch Aufrichtung des blutigen faschistischen Terrors gegen die immer radikaler werdenden ausgebeuteten Schichten in Stadt und Land zu behaupten. Faschismus aber bedeutet außerdem imperialistischen Krieg, bedeutet ein erneutes Massenabschlachten im Interesse des kapitalistischen Profits. Immer stärker aber werden die roten Kampfkolonnen, immer neue Betriebe stoßen vor zum Streik gegen die Kapitalisten, zum Angriff auf die Lohn- und Gehaltsräuber. Die SPD-Führer sind bestrebt, mit den niederträchtigsten Mitteln der Lüge und Verleumdung die Arbeiter gegeneinander zu hetzen, um die proletarische Angriffsfront zu zerfetzen. Als Staatsfunktionäre, Minister und Polizeipräsidenten versuchen die SPD-Führer die proletarische Bewegung niederzuschlagen und zu unterdrücken. SPD-Severing verbot den Roten Frontkämpferbund, die Wehrorganisation der Arbeiterklasse, die Kampforganisation gegen imperialistischen Krieg und Faschismus, derselbe Severing, den den Arbeitersportlern sagt, daß sie mit den faschistischen Sportverbänden der Bourgeoisie eine Einheitsfront bilden sollen. Fruchtlos ist das Bemühen der SPD-Führer um die Rettung des Kapitalismus. Härter, energischer und kühner kämpfen die Arbeiter. Sie haben ein großes Ziel und ein herrliches Beispiel in der Sowjetmacht der Arbeiter und Bauern. Der Fünfjahrplan der gewaltige Aufbau des Sozialismus ist ein Beweis, über welche riesigen Kräfte die Werktätigen verfügen, wenn die Fesseln des Kapitalismus zerschmettert sind.

Besonders symptomatisch bei diesem Aufmarsch war, daß selbst ein Teil Polizeibeamter offensichtlich zum Ausdruck brachte, sie haben es satt, fortgesetzt von den Offizieren zu den Provokationen gegen die Arbeiter mißbraucht zu werden. Diese Polizeibeamten, denen durch die Notverordnung ihre Gehälter gekürzt werden, die durch die neuen Massensteuern außerdem belastet werden, sie erkennen die siegreiche Kraft des Proletariats unter der Führung der KPD.

Bei den Provokationen der Polizeioffiziere tat sich besonders der Führer des Wagens 11 109 hervor. Dieser Herr glaubt vielleicht, durch seine maßlosen Provokationen gegen die Arbeiter besondere „Verdienste" zu erkalten. Aber die Arbeiter Dresdens haben bewiesen, daß sie kampfentschlossen und fähig sind die Provokationen energisch zurückzuweisen.

Nachdem die Kommunistische Partei zwei große Kundgebungen in kurzer Zeit durchführte, eine gegen den Faschismus und eine gegen den Reformismus, stößt jetzt die KPD in die rote Neustadt vor. Gebiet für Gebiet wird systematisch erobert. Der Boden ist fruchtbar. Gewaltig stauten sich die Massen in der Alaunstraße, die ebenso wie der proletarische Hecht die Demonstration mit stürmischer Begeisterung begrüßten. Auch die Pieschener Arbeiter und Arbeiterfrauen zeigten ihre Verbundenheit mit der Kommunistischen Partei. Aus den Fenstern der Kleinstädter Arbeiter begrüßten rote Fahnen die Kampfdemonstration gegen den imperialistischen Krieg. Immer wieder erschallen die Rot-Front-Rufe von den begeisterten Arbeitern. Auf dem Leisniger Platz sprachen vier Redner der Partei und des Jugendverbandes zum Abschluß. Außer dem Genossen Herbert Wehner sprachen der Jugendgenosse Artur, die Genossin Olga Körner und der Genosse Erhard Merker.

**Sie appellierten an die klassenbewußten Arbeiter, in den nächsten Tagen und Wochen alle Kräfte anzuspannen, um die proletarische Einheitsfront zu schmieden zum Kampf gegen das unerträgliche Elend. In den Betrieben und Elendsquartieren Kampfkomitees zu schaffen und so einen gewaltigen Massensturm gegen die herrschende Klasse und ihren Hungerkurs, gegen Youngsklaverei und Faschismus, gegen Klassenverrat und imperialistische Kriegsvorbereitungen zu entfesseln. Am 14. September muß die Wahl der Liste 4 eine millionenfache Kampfansage der Werktätigen Deutschlands gegen das verruchte kapitalistische System sein. Die Massen marschieren zu uns. Die klassenbewußten Arbeiter und Arbeiterfrauen müssen organisiert werden in der Kommunistischen Partei, um die gewaltigen Klassenkräfte des Proletariats zu entfalten für den Sieg der Kommunistischen Partei, das ist der Sieg des Proletariats über den Kapitalismus.**

## Feiger Ueberfall der Polizei auf heimkehrende Arbeiter

(Arbeiterkorrespondenz)

Schon bei Beginn der gewaltigen Antikriegskundgebung erregten 2 Transparente mit Nazis große Freude unter uns, bei einem Teil der Sipo aber sehr starkes Mißfallen. Bereits bei der Demonstration versuchte die Polizei zu provozieren, aber die Genossen blieben fest. Nach Schluß der Kundgebung gingen Neustadt und Altstadt geschlossen nach Hause, selbst da wagte man sich noch nicht an uns heran. Ecke Großenhainer, Fritz-Reuter-Straße trennten wir uns von den Altstädtern. Wir sind keine 50 Schritt gegangen, da kamen drei Ueberfallwagen — plötzlich Absitzen und auf uns drauf; wir waren etwa 25 bis 30 Mann. Man hatte es auf die beiden Nazis abgesehen. Hier sieht man die Feigheit der Kühnichen Garden; nur auf die Minderheit können seldige sich stürzen und einen bewußten Ueberfall vorbereiten. Arbeiter, lernt daraus!

### Hamburg

**Den Auftakt zu der heutigen Antikriegsdemonstration bildete eine von Tausenden besuchte Erwerbslosenversammlung. Nach Betriebsschluß marschierten die Belegschaften auf. Unzählige rote Fahnen und Transparente wurden mitgeführt.**

Besonders stark war die Beteiligung der Betriebe im Stadtteil Zentrum und Altona. Die Schiffs- und Kesselreiniger, Werft- und Hafenarbeiter und die Seeleute gaben dem Zug das Gepräge. Die Seeleute führten Standarten u. a. mit fremdsprachlichen Parolen mit sich. Auf der Moorweide sprachen mehrere Genossen zu den Massen, darunter ein Engländer, die Mongolenkinder, die vom 2. Welttreffen der Arbeiter- und Bauernkinder zurückgekehrt sind. Die machtvolle Kundgebung schloß mit dem Gesang der „Internationale".

### Breslau

An der von der Kommunistischen Partei einberufenen Antikriegsdemonstration nahmen 6000 Arbeiter und Arbeiterinnen teil. Die Demonstration beherrschte zwei Stunden die Straßen, die sie passierte. Es war eine der stärksten Demonstrationen, die Breslau seit langem hatte.

### Düsseldorf

Zu gewaltigen Kundgebungen demonstrierten gestern die Arbeiter Westdeutschlands. In Düsseldorf fand eine zentrale Kundgebung statt, an der sich über 7000 Personen beteiligten.

In Köln zogen 5000 Menschen auf. Die Demonstration **stand im Zeichen des Kampfes für den Sieg der Kommunistischen Partei bei der bevorstehenden Reichstagswahl und als Vorbereitung für das kommenden Sonntag in Stolberg bei Aachen stattfindende Fünfländertreffen.**

In Remscheid, Solingen, Wuppertal und Hagen fanden ebenfalls wuchtige Demonstrationen statt.

### Gotha

In ganz Thüringen waren an 30 Orten Antikriegskundkundgebungen, die einen gewaltigen Auftakt zu den Wahlen am 14. September bildeten.

In Erfurt beteiligten sich ungefähr tausend Arbeiter und Arbeiterinnen. In Jena war die Demonstration ebenfalls sehr eindrucksvoll. Hier fiel die große Zahl Polizisten, besonders Geheimpolizei, auf. Auch in Arnstadt verlief die Demonstration glänzend.

### Plauen

Die Antikriegskundgebung der Plauener Arbeiter war ein glänzendes Zeugnis dafür, daß die Plauener Arbeiter unter der Führung der KPD den Kampf gegen Kriegsgefahr zur Verteidigung der Sowjetunion, gegen den Faschismus aufzunehmen gewillt sind. Auf dem Stellplatz ging die schwerbewaffnete, mit Karabinern, Revolvern und Gummiknüppeln versehene Polizei dazu über, die Jungpioniere aus dem Demonstrationszug herauszuholen. Mit revolutionären Parolen demonstrierte das Plauener Proletariat durch die Arbeiter- und Bourgeoisviertel, um dann auf dem Altmarkt eine von Tausenden besuchte Kundgebung abzuhalten, bei der der Genosse Zwicker, Dresden, über die Kriegsgefahr und den Kampf der Arbeiter sprach. Ein Vertreter der streikenden Vomag-Arbeiter wies auf die zu schaffende Einheitsfront hin und brachte das Gelöbnis der Vomag-Belegschaft zum Ausdruck, den Kampf in geschlossener Front fortzusetzen. Es sprachen dann noch Vertreter des Bundes der Freunde der Sowjetunion und der Antifa. Die Kundgebung wählte einen Jugendgenossen zu einer Delegation nach der UdSSR. Der 1. August hat gezeigt, daß auch das Plauener Proletariat marschiert und dafür sorgen wird, daß am 14. September die KPD erfolgreich aus dem Wahlkampf hervorgeht.

### Bautzen

Die Bautzner Arbeiterschaft fand sich zu Hunderten auf dem Platz an der Steinstraße ein, um mit der Kommunistischen Partei gegen den imperialistischen Krieg zu demonstrieren. Die Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Großes Aufsehen erregte ein Wagen, auf dem der sozialistische Aufbau auf der Leinwand in Größe von 4×1,60 Meter dargestellt war. Am Abend fand noch eine gut besuchte Kundgebung in den „Drei Linden" statt.

### Pirna

Die Antikriegsdemonstration in Pirna am 1. August nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Schon lange vor Beginn derselben hatte sich auf dem Obermarkt eine große Menschenmenge versammelt. Besonders bemerkenswert ist es, daß sich auch eine beträchtliche Anzahl Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene eingefunden hatten. Genosse Ehrlich sprach und wies nach, daß auch heute die gleiche Atmosphäre wieder herrsche wie 1914. Der Kapitalismus suche in neuen Kriegen eine Lösung der Wirtschaftskrise herbeizuführen. Er schloß mit einem Appell an die Arbeiterschaft, sich unter Führung der Kommunistischen Partei zu zusammenzuschließen gegen den Kapitalismus, gegen den kapitalistischen Staat, zur Befreiung der werktätigen Massen. Mit einem dreifachen Hoch auf die Kommunistische Internationale schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Hierauf bewegte sich ein Demonstrationszug durch die Straßen der Stadt.

### Gottleuba

In Gottleuba fand eine von 65 Proletariern besuchte Antikriegskundgebung statt. Die Darbietungen der „Blauen Blusen" und das Referat des Genossen Forner wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Sozialdemokratische Mitglieder des Turner-Spielmannszuges hatten sich trotz Beschluß nicht an einem Antikriegswerbeumzug beteiligt. Diese Sabotage tat **aber der Kundgebung keinen wesentlichen Abbruch.**

# Die IAH hilft den Vomagarbeitern

## Erste Lebensmittelverteilung an die Streikenden

Am Donnerstag fand in Plauen die erste Verteilung von 20 Zentner Lebensmittel an die streikenden Vomag- und Pflichtarbeiter statt. Die Verteilung war mit einer öffentlichen Versammlung verbunden, in der die Genossin Scher, Dresden, und Gen. Mildenstrey, Plauen, unter stürmischem Beifall den Verrat der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie in Mansfeld aufzeigten und die Aufgaben des revolutionären Proletariats unter Führung der KP den Kampf gegen Kriegsgefahr, zur Verteidigung der Sowjetunion, zur Verteidigung der Vomag-Belegschaft zu ermöglichen.

## Der DMV bereitet Verrat vor

Am 1. August fand eine vom DMV einberufene Erwerbslosenversammlung der Plauener Metallarbeiter statt, in der der Reformist Kretzschmar in seinen Ausführungen zeigte, daß die Bürokratie des DMV genau so wie in Mansfeld willens ist, die streikenden Vomag-Arbeiter zu verraten. K. erklärte, daß eine Unterstützung der Unorganisierten nicht in Frage käme und daß man nur vorläufig Verhandlungen mit der Vomag-Direktion ablehne.

In der Diskussion rechnete Genosse Mildenstrey sehr scharf mit den Reformisten ab und zeigte die Notwendigkeit des geschlossenen Kampfes der gesamten Metallarbeiterschaft gegen die Unternehmeroffensive auf. Die RGO, die IAH und die KPD würden mit allen Mitteln den Kampf der Vomag-Arbeiter unterstützen und würden dafür sorgen, daß der Kampf in der Vomag siegreich ausläuft.

## Lohnabbaupläne der vogtländischen Textilindustriellen

**Die Direktion der Spinnfaser-AG. Elsterberg fordert von der Belegschaft einen Lohnabbau von 5 bis 10 Prozent.**

# Italienische Soldaten desertieren

**Paris**, 1. August.

**In den letzten Wochen häufen sich die Mitteilungen, daß faschistische Grenzsoldaten an der italienisch-französischen Grenze nach Frankreich überlaufen. Bisher sind 23 Fälle von Desertionen gemeldet worden. Aber nicht nur Grenzsoldaten, sondern auch von anderen Truppenteilen sind Desertionen zu verzeichnen. Diese Soldaten gehören den Truppenteilen an, die in letzter Zeit nach den Alpenhöhen transportiert wurden.**

Die Berichte der Soldaten über eine breite Unzufriedenheit der italienischen Bevölkerung mit dem faschistischen Regime zeigen, daß die Diktatur des Henkers Mussolini bereits im Wanken ist. Der Aufstand der Fiatarbeiter in Turin ist zwar niedergeschlagen, aber die werktätigen Massen auch in anderen Städten Italiens sind durch diesen Aufstand, der ihnen ein Signal des Angriffs auf die faschistische Diktatur war, in eine ungeheure Erregung geraten. Die Berichte der Soldaten zeigen, daß der Faschismus nicht umsonst durch die allerstrengste Zensur Berichte über die wachsende Unzufriedenheit mit dem Faschismus brutal unterdrückt. Die Desertionen, die Fahrtverweigerung der Fiatwerke durch die Arbeiter signalisieren bereits den Anfang vom Ende des Faschismus.

## Mr. Young ist der Drahtzieher

Wir berichteten bereits über die Massenkündigungen der Berliner Angestellten. Die „Welt am Abend" enthüllt die Hintergründe dieser Massenentlassungen und wer die Drahtzieher sind. Sie schreibt in ihrer Ausgabe vom 31. Juli:

„In dieser Katastrophenpolitik werden sie (die Berliner Metallindustriellen) von ihren amerikanischen kapitalistischen Freunden, die an der Berliner und an der deutschen Industrie viel stärker beteiligt sind, als es der Oeffentlichkeit bekannt ist, nur gestärkt. Auf die größten Berliner Firmen hat amerikanisches Kapital unmittelbaren Einfluß gewonnen.

Präsident der amerikanischen General Electric Co. aber ist Herr Owen Young, der den Youngplan als großes internationales Geschäft aufgezogen und ihm seinen Namen gegeben hat."

Diese Bemerkung über die Hintergründe der Lohn- und Gehaltsoffensive der Kapitalisten zeigen ganz deutlich, welch einen niederträchtigen Betrug die SPD-Führer und die sogenannte Arbeiterpartei Hitlers an ihren Anhängern ausüben. Gerade Hitler und seinen verlogenen Agitatoren sollen diese Opfer der Kapitalisten in die Arme getrieben werden. Das wird den Herrschaften nicht gelingen. Die Kommunistisch Partei, die RGO und ihre Anhänger sind sich ihrer Pflicht gegenüber den Werktätigen bewußt. In den Betrieben, in den Elendsquartieren in Stadt und Land wird eine fieberhafte Mobilisierung der Werktätigen gegen die Youngsklaverei betrieben. Ueberall werden die Massen aufgerufen zum Kampf gegen die Hungeroffensive, gegen Lohnraub und Gehaltsabzüge. In Betrieben und Wohnbezirken werden Kampfkomitees gebildet, deren Aufgabe es ist, einen einheitlichen Kampfblock aller Werktätigen zu schaffen gegen den Hungerkurs der Trustgewaltigen. In diesem Kampf werden ebenso, wie die SPD-Führer, die verlogenen Nationalsozialisten von den Werktätigen als die Knechte der Trustmagnaten, als die Knechte der Goldschmidt-Kirdorf-Young und Morgan erkannt werden. Nur die Kommunistische Partei ist die Führerin der Werktätigen gegen Youngsklaverei und faschistische Diktatur.

## Die sächsische Front des Diktaturparagraphen

Am 28. Juli hat die KPD-Fraktion des Sächsischen Landtages einige Anträge gegen die Diktaturmaßnahmen der Brüning-Regierung im Landtag eingereicht. Am gleichen Tage schrieb sie an den Präsidenten einen Brief, in dem sie die Einberufung des Landtages forderte. Der sozialdemokratische Präsident lehnte diese Forderung ab, indem er auf die Tagung des Zwischenausschusses verwies. Er lehnte es ab, die Anträge in der von der KPD eingebrachten Form anzunehmen. Dieser sozialdemokratische „Verfechter" des Parlamentarismus lehnte es ab, einen Satz in einem Antrag zu drucken, der folgendermaßen lautete:

„Der Landtag fordert die werktätige Bevölkerung auf, sofort mit außerparlamentarischen Mitteln (Steuerstreik) den Kampf gegen diese brutalen Maßnahmen aufzunehmen ... die Behörden anzuweisen, die Steuererhebung nach der Notverordnung nicht durchzuführen, die Reichsabgaben nicht zu erheben."

Kennzeichnet diese Haltung des Präsidenten des Landtags nicht die ganze Erbärmlichkeit und Hundedemut dieses Parlaments? Ist nicht besonders kennzeichnend für diese Haltung die Tatsache, daß dieser Präsident ein Sozialdemokrat ist?

Wir sind keine Verfechter des bürgerlichen Parlamentarismus. Wir wollen die Ablösung des Parlaments durch die Räte-macht, aber wir verteidigen den Parlamentarismus gegen die faschistische Reaktion.

In Berlin jagt Hindenburg auf Befehl des Finanzkapitals den Reichstag auseinander. Auf Befehl des Finanzkapitals erläßt er die Steuernotverordnungen. Hätten jetzt nicht hier die sogenannten republikanisch-demokratischen Parteien die Gelegenheit ergreifen müssen, um zum Kampf gegen diesen Streich aufzurufen? Aber nichts geschieht. In Hundedemut beugt sich die SPD; sämtliche anderen Parteien ziehen zu Hindenburg. In dem demokratischen Berliner Tageblatt führt Frenmuth den juristischen Nachweis, die Verordnungen Hindenburgs seien ungesetzlich und verfassungswidrig.

Im selben Ausschuß lehnte der Präsident ab, einen Antrag der Kommunisten, die eingesetzten 4 Millionen Mark für Wohlfahrtserwerbslose und Krisenunterstützungsempfänger auf 12 Millionen Mark zu erhöhen und die Regierung zu beauftragen, besondere Härten auszugleichen, zur Abstimmung zuzulassen.

**Die Front der Verfechter und Verteidiger der Hindenburg-Diktatur stand von den Sozialdemokraten bis zu den Faschisten geschlossen.**

**Die Mitglieder und Anhänger der KPD werden dafür Sorge tragen, daß diese Haltung den breitesten Massen bekannt wird.**

Die Massen werden am 14. September darauf quittieren und Liste 4 wählen!

## Fast zu Tode geprügelt

**Ungeheuerlicher Polizeiterror in Chemnitz**

**Bei der gestrigen Massendemonstration des Chemnitzer Proletariats ging die Polizei in der brutalsten Weise gegen die Arbeiter vor. Ein Arbeiter, der über ein Brückengeländer gedrängt worden war, wurde von einem Polizeibeamten solange auf die Hände geschlagen, bis er das Geländer losließ und in die Tiefe auf das Bahngleis stürzte. Er brach beide Beine und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden.**